

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 14: Vom Religionsunterricht

Buchbesprechung: Bücherecke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bändchen von «Licht und Leben» bietet die Sittenlehre wohl die grösste Schwierigkeit, weil die Behandlung des Stoffes stark abweicht von den gewohnten Darstellungen der Moralthologie. Der Verfasser Tillmann betont im Vorwort, dass er den Zusammenhang der Sittenlehre mit der Glaubenslehre sicherstellen, stärker auf die Hl. Schrift zurückgehen, die positive Tugendlehre schärfer herausarbeiten wolle. Doch es fehlten Handbücher für den Religionslehrer, die diese Gesichtspunkte boten. So gab er denn selbst ein «*Handbuch der katholischen Sittenlehre*» heraus, dessen 1. Band vor kurzem erschienen ist: Tillmann F., *Die Idee der Nachfolge Christi* (299 S.; Düsseldorf, Schwann). Das Werk ist schon mancherorts kurz besprochen worden. Für unsere Zwecke wäre ein grösserer Artikel nötig. — Hier sollte nur darauf verwiesen sein, dass dieses aufsehener-

regende Buch eigentlich in engstem Zusammenhang steht mit «Licht und Leben».

So steht also dem Lehrer eine starke Reihe gediegenster Hilfsmittel zu Gebote, wenn er nach «Licht und Leben» unterrichten will. Ich kenne auf keinem andern Gebiet etwas Aehnliches: ein solches Abstimmen einer Methodik, einer Zeitschrift, einer Quellensammlung, von Handbüchern auf ein Lehrbuch. Höchstens ein Geschichtswerk von Teubner lässt sich damit vergleichen. Das ganze Unterrichtswerk, in dessen Zentrum die Lehrbücher «Licht und Leben» stehen, ist wirklich ein Denkmal deutscher Wissenschaft, deutscher Organisationskunst, deutscher Glaubenstiefe. Wenn es auch Zucht und Opfer kostet: wir sollten doch auch unsere Gymnasialjugend zu diesen Quellen führen.

Freiburg

P. Baldwin Würth.

Bücherecke

Dausend und Walterscheid: *Im Heiligtum der Liturgie*. 28 Tafeln. 146 S. Hanstein.

Heute, im Zeitalter der liturgischen Bewegung, sehnen sich weite Kreise doppelt nach einem Buch, das bei nicht zu grossem Umfang einen möglichst vollständigen Aufschluss über die kirchliche Liturgie gibt. Die beiden Verfasser Dausend und Walterscheid tragen diesem Wunsche Rechnung, indem sie in klarer, durchsichtiger, schematisch fein gegliederter Darstellung alle Gegenstände behandeln, welche die kirchliche Liturgie betreffen: den gottesdienstlichen Raum und seine Ausstattung, das heilige Opfer, die heiligen Sakramente und Sakramentalien, Segnungen, Weihungen und das Tagzeitengebet, das Kirchenjahr mit seinen einzelnen Festkreisen. Bei der Verarbeitung dieses reichen Materials haben die Verfasser der historischen Entwicklung eine ganz besondere Sorgfalt angedeihen lassen, ein Umstand, der das Buch ohne Zweifel empfehlen muss. Durch die Betonung des historisch Ehrwürdigen in der Liturgie, die reiche Gedankenfülle, die 28 Kunstdrucktafeln reiss es Verstand und Herz des Lesers gleichsam mit Gewalt ins Heiligtum der Liturgie. Wer in dieses Heiligtum noch tiefer eindringen möchte, findet eine zuverlässige Führerhand in der gediegenen Literaturangabe nach den Stichworten: Allgemeines, Sammlungen, Messe und Messtexte, Kirchenjahr, Kirche und Volkskunde, Brevier, liturgische Sprache, Einzeldarstellungen, Zeitschriften. Die angeführten Vorzüge sollten genügen, um diesem Werk vor allem an

Gymnasien Eingang zu verschaffen. Lehrer und Schüler werden darob sicher befriedigt sein.

P. Dr. B. Z.

Anwander Ant.: *Werden und Wachsen des Gottesreiches*. 2. A. 320 S. Rauch, Wiesbaden.

Unter diesem Titel hat Anwander eine Kirchengeschichte geschrieben, welche auf den Leser von Anfang an bis Schluss begeisternd wirkt. Solch heilige Begeisterung, welche vor allem Jugend und Volk erfassen soll, entfacht der Autor an den Herrlichkeiten und Triumphen der Kirche Gottes. Diese glorreiche Seite hebt er bei jeder Gelegenheit hervor, jedoch immer so, dass er an den Schattenseiten nicht achtlos vorübergeht. Er versteht es, Licht und Dunkel einander so gegenüberzustellen, dass das Licht in einem um so helleren Glanze erstrahlt. Der gedrängte, frische, warme, anschauliche, oft rhetorische Stil ist wie geschaffen, zusammen mit dem zündenden Inhalt unter den Menschen Sympathien für die Kirche Gottes zu wecken. Das ganze Werk erhält einen praktischen Einschlag durch die vielen eingeflochtenen Nutzenwendungen, durch einen am Schlusse beigefügten katechetischen Anhang und eine Zeittafel über die im Buche behandelten Personen und Ereignisse. Anwanders Kirchengeschichte wird in den oberen Klassen der Volksschule und in den niederen Klassen des Gymnasiums ohne Zweifel zahlreiche dankbare Leser und Hörer finden. Auch wer sich mit Vereinsvorträgen zu befassen hat, dürfte sich dem Verfasser gegenüber als Schuldner bekennen.

P. Dr. B. Z.